



21 Türme begrüßen Sie im Naturpark Altmühltal!

Viele Wege führen durch Greding – das galt schon im Mittelalter, als die Stadt an bedeutenden Handelsrouten lag. Heute öffnet sie außerdem das Tor zur Urlaubslandschaft des Naturpark Altmühltal.



Fast vollständig ist die Stadtmauer aus dem Mittelalter erhalten. Die 18 Türme und drei turmbewehrten Tore begrüßten schon vor Jahrhunderten die Reisenden in Greding. Die verkehrsgünstige Lage bescherte der Stadt damals acht Jahrmärkte, die zahlreiche Händler und Käufer anzogen. Noch heute sind die Markttage Höhepunkte im Veranstaltungskalender – besonders der Trachtenmarkt Anfang September.

Auch die gute Erreichbarkeit hat sich die Stadt bewahrt: Für viele ist sie ein reizvoller Zwischenstopp oder auch ihr erster Eindruck vom Naturpark Altmühltal.

www.greding.de

Mehr Informationen gibt es unter www.greding.de oder direkt bei der Tourist-Information: Marktplatz 8 · 91171 Greding · Telefon 0 84 63 / 904-20

Lassen Sie sich von der historischen Altstadt verzaubern!

- 1 Marktplatz
 - 2 Archäologie Museum Greding
 - 3 Ehem. fürstbischöfliches Schloss
 - 4 Ehem. fürstbischöfliches Forsthaus (Raiffeisenbank)
 - 5 Rathaus
 - 6 Beilngrieser Tor (Fürstentor)
 - 7 Eichstätter Tor (Agbrucktor)
 - 8 Nürnberger Tor (Faltertor)
 - 9 Michaelskapelle (Karnar)
 - 10 Basilika St. Martin
 - 11 Stadtpfarrkirche St. Jakobus
- Stadttürme
 - Wasserspielplatz
 - Stadtmauer



Nürnberger Tor (Faltertor) 8

Das obere Tor in Richtung Hausen wurde zusammen mit der ersten Stadtmauer erbaut, das Helmdach des Turms stammt jedoch aus dem späten 17. Jahrhundert. Außen über dem Torbogen zeigen drei Steintafeln jeweils das Wappen der Stadt Greding, das des ehemaligen Fürstbistums Eichstätt und das Wappen des Fürstbischofs Johann von Reichenau (1464 - 1496).



Michaelskapelle (Karnar) 9



Neben der Martinsbasilika ist im Untergeschoss der ehemaligen Michaelskapelle (frühes 12. Jahrhundert) ein sogenannter Karnar (Beinhäuser) zu besichtigen, der wohl im 14. Jahrhundert aus Platzmangel auf dem Friedhof eingerichtet wurde. Er ist eines von nur drei erhaltenen romanischen Beinhäusern in Bayern und enthält die Gebeine von ca. 2500 Menschen.

Basilika St. Martin 10

Die Basilika St. Martin, der größte romanische Kirchenbau des ehemaligen Fürstbistums Eichstätt, thront als beeindruckendes Wahrzeichen hoch über Greding. Die heutige Basilika wurde Mitte des 12. Jahrhunderts erbaut, die unteren Geschosse des Turms bereits im späten 11. Jahrhundert. Die eindrucksvolle Bemalung in der Hauptapsis stammt aus



ihrer Erbauungszeit und zeigt Christus auf dem Regenbogen thronend; in der linken Hand hält er die Weltkugel, die Rechte ist segnend erhoben. Umrahmt wird dieses Motiv des „Weltenherrschers“ von den Symbolen der vier Evangelisten. Im Mittelschiff zeigt ein Fresko aus dem 15. Jahr-

hundert den Kirchenpatron St. Martin, wie er seinen Mantel mit dem Schwert für einen Bettler teilt. Sehenswert sind u.a. auch der um 1480 entstandene spätgotische Hochaltar sowie die spätgotische Holzfigur St. Maria mit dem Jesuskind rechts der Mittelapsis (um 1510) und der romanische Taufstein.

Stadtmauer 11

Über 1250 Meter lang ist die heute noch zum größten Teil erhaltene Mauer um die Altstadt. Die erste Stadtbefestigung mit zahlreichen Wehrtürmen und den drei hohen Tortürmen wurde zum Schutz der Stadt unter Fürstbischof Friedrich IV. Graf von Öttingen (1383 - 1415) errichtet. In den folgenden Jahrhunderten wurde die Anlage durch den Bau von Vorbefestigungen an den Toren sowie durch weitere Wehrtürme verstärkt. Die Außenmauern der Tore zeigen neben dem Gredinger Stadtwappen die Wappen der zur Bauzeit regierenden Eichstätter Landesfürsten und Stadtherren.



Stadtpfarrkirche St. Jakobus 12

Der Vorgängerbau aus Holz wurde anno 1633 von den schwedischen Belagerern völlig niedergebrannt. Die heutige Kirche wurde in den Jahren 1725 bis 1727 erbaut und 1728 durch Fürstbischof Franz Ludwig Freiherr Schenk von Castell (1725 - 1736) geweiht. Der jetzige Hochaltar wurde nach der Säkularisation aus dem Kloster Rebdorf bei Eichstätt erworben. Er stammt aus der Zeit des frühen Rokoko um 1735 und ist vermutlich ein Entwurf des Eichstätter Hofbildhauers Matthias Seybold.



Rundgang durch über 900 Jahre Geschichte

„Gehabt euch wohl, edle Herren und Frauen, seid als Reisende und Gäste willkommen hier in Greding! Hubert ist mein Name. Ich stehe seit Jahren schon im Dienst des Fürstbischofs als Jägermann. Als weltliche Fürsten regieren die Eichstätter Fürstbischöfe von Gottes Gnaden ihr Hochstift, dem auch Greding zugehört. Doch ebenso sind sie durch Gottes huldige Hand auch hohe Kirchenfürsten, denen seit anno 845 das Bistum Eichstätt untersteht. Seit Hunderten von Jahren herrscht also der Krummstab über Greding – zum Wohlgedeihen dieser Stadt, wie ihr beim Rundgang sehen werdet!“

Folgt mir zum fürstbischöflichen Schloss, zu Gredings Toren, Türmen und hinauf zur Basilika! Über alle Bauten weiß ich euch viel zu berichten – und will mich, höflich, wie ich bin, dabei selbst eurer neumodischen Sprache bedienen.“

Lust auf eine Stadtführung mit dem Jäger Hubert oder einer seiner Zeitgenossinnen?

Termine und Informationen unter: www.greding.de/stadtfuehrungen



Marktplatz 1

Den Mittelpunkt des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens bildet der fast original erhaltene spätmittelalterliche Marktplatz. Auf dem von den Häusern reicher Bürger flankierten Platz fanden nicht nur die Wochen- und Jahrmärkte statt, er diente auch als Versammlungsort an Gerichtstagen. Hier wurden 1525 während des Bauernkrieges die Anführer eines aufständischen Bauernhaufens standrechtlich verurteilt und im Beisein der gesamten Bürgerschaft enthauptet. Heutzutage geht es hier natürlich nicht mehr so rau zu, stattdessen bildet der Platz den Rahmen für fröhliche Veranstaltungen wie den bekannten Gredinger Trachtenmarkt am ersten Septemberwochenende.



Archäologie Museum Greding 2

Das ehemalige Gasthaus mit Treppengiebel, eines der größten Gebäude am Marktplatz, stammt im Kern aus dem 17. Jahrhundert. Es verfügt über einen Innenhof, einen Verbindungsflügel an der Langgasse und ein ehemaliges Kühlhaus. Im Lauf der Jahrhunderte beherbergte es einige der reichsten Bürger Gredings, erlebte aber im 20. Jahrhundert eine wechselvolle Geschichte, bevor 2012 nach einer grundlegenden Sanierung das Archäologie Museum Greding eröffnet wurde, in dem man auf anschauliche Weise die frühmittelalterliche Geschichte des Schwarzachtals entdeckt. Herzstück des Museums ist die Rekonstruktion einer bajuvarischen Fünffachbestattung aus dem 8. Jahrhundert.



Ehemaliges fürstbischöfliches Schloss 3

Optisch dominiert den Marktplatz das ehemalige Jagdschloss. Wie die lateinische Wappenschrift an der Fassade besagt, wurde es von „Jo(annes) Eucharius, Bischof zu Eichstätt, Fürst des Heiligen Römischen Reiches (...) Anno 1696“ erbaut, unter Federführung des Hofbaumeisters Jacob Engel. Es diente als Sitz der landesherrlichen Verwaltungsbeamten und war als bischöfliche Sommerresidenz auch Ausgangspunkt für zahlreiche Jagden der Fürstbischöfe. Am 27. November 1802 verkündete der letzte Eichstätter Fürstbischof von einem Fenster des Schlossturms aus das Ende seines Hochstifts und entband seine Untertanen von ihrem weltlichen Treueeid.



Ehemaliges fürstbischöfliches Forsthaus (Raiffeisenbank) 4

Das 1741 erbaute Forsthaus schafft eine optische Verbindung zwischen Rathaus und Schloss. Erbaut wurde es von Gabriel de Gabrieli, dem aus Graubünden stammenden Hofarchitekten der Fürstbischöfe zu Eichstätt. Oberhalb des vorderen Eingangs hat sich auch der zur Erbauungszeit regierende Fürstbischof, Johann Anton II. Freiherr von Freyberg (1736 - 1757), mit seinem Wappen verewigt.



Rathaus 5

Nachdem das Gredinger Rathaus im Dreißigjährigen Krieg von schwedischen Soldaten niedergebrannt worden war, wurde 1699 der heutige Barockbau errichtet – wahrscheinlich durch den Eichstätter Hofbaumeister Jakob Engel. An der Fassade ist das Wappen des damaligen Stadtherren, des Fürstbischofs Johann Martin von Eyb (1697 - 1704), eingelassen – ein deutliches Symbol für den Machtanspruch der Fürstbischöfe: Die Bürger durften das Rathaus zwar nutzen, aber es gehörte ihnen nicht. Bis ins frühe 20. Jahrhundert war es übrigens nicht nur Verwaltungssitz, sondern auch Warenlager, Kaufhaus und Festsaal.



Beilngrieser Tor (Fürstentor) 6



Durch das „Fürstentor“ zogen die Eichstätter Fürstbischöfe als Stadtherren ein, wenn sie die Amtstadt Greding besuchten. An dem Torturm mit Treppengiebeln befindet sich ein Vorbau mit den Wappen der Fürstbischöfe Wilhelm von Reichenau (1464 - 1496) und Johann Christoph von Westerstetten (1612 - 1636). Auf kleinen Schilden sieht man die Wappen des Hochstifts Eichstätt und der Stadt Greding.

Eichstätter Tor (Agbrucktor) 7



Das südliche Stadttor besteht aus einer Vorbefestigung und dem hoch aufragenden Torturm mit Treppengiebeln. Über der Durchfahrt sieht man das steinerne Wappen des Fürstbischofs Martin von Schaumberg (1560 - 1590). Unter seiner Egide erfolgte übrigens die Wölbung der Durchfahrt, die Anlage des Vortores ist schon älter.

Übersichtskarte der Großgemeinde Greding

Greding und seine 23 Ortsteile liegen im Herzen der Aktivregion Naturpark Altmühltal



Stadtrundgang

Eintauchen in die Geschichte der „Stadt der 21 Türme“

Naturpark Altmühltal
Altmühl-Jura
www.greding.de
Franken
Tourismus.de



www.greding.de
Tourist-Info@greding.de
Telefon 0 84 63 / 904-20 - Fax 0 84 63 / 904-65
Marktplatz 8 - 91171 Greding
Stadtrundgang – Tourist-Information

Tauchen Sie ein in die reiche und vielschichtige Geschichte des spätmittelalterlichen Greding, der „Stadt der 21 Türme“. Unser fahrrad bringt Ihnen die Geschichten hinter den wichtigsten Gebäuden innerhalb der alten Stadtbefestigung näher und ist der ideale Begleiter auf Ihrem Stadtrundgang. Nehmen Sie sich eine Stunde Zeit, um die Gassen und Wege des ehemaligen Gerichts- und Verwaltungssitzes des Hochstifts Eichstätt zu durchstreifen.

Greding – das Tor zum Naturpark Altmühltal



Herausgeber: Stadt Greding - Tourist-Information
Marktplatz 8 - 91171 Greding - Tel. 08463/904-20
Fax 08463/904-65 - tourist-info@greding.de - www.greding.de

Realisierung: Magenta4, Eichstätt

Fotos: Archiv Stadt Greding und des Naturpark Altmühltal, Andreas Hub, Architekturbüro Kühnlein/Erich Spahn

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten.



Straßenverzeichnis von Greding und seinen Ortsteilen

- Stadt Greding:** Adalbert-Stifter-Straße E8, Albert-Lux-Straße C8, Am Brunnhöl E7, Am Hallenbad E7, Am Kirchberg (A), Am Rohrmeierkeller E7, Amtsknechtgasse (A), An der Autobahn E5, An der Gredel E6, Attenhofener Straße E7, Badergasse (A), Bahnhofstraße E6, Berchinger Straße D8-E7, Bergstraße E6, Blumenstraße D7-E7, Distelfeld F7
- Eichenhorfstraße E8:** Finkenweg F7, Flurstraße C8, Gabrielstraße D7-D8, Malergasse (A), Georg-Johst-Gasse (A), Crisperegasse (A), Gundekarstraße D7, Hans-Sachs-Straße E8, Heinrich-Herold-Straße E7, Im Mühlthal D7, Industriestraße E5-E6, Jakob-Engel-Straße C7-D7, Kindinger Straße E7, Kirchberggasse (A), Kirchemweg (A), Kolpingstraße E6, Kraftsbucher Straße F5-F6
- Landerzhofener Straße D7:** Langgasse (A), Leipziger Straße C8, Lerchenweg E7, Marktstraße B2, Pfarrweg B2, Schulweg B3, Wiesenberg B2
- Esselberg:** Dorfstraße D7-E7, Georg-Johst-Gasse (A), Crisperegasse (A), Marktstraße E6-E7, Martin-von-Eyb-Straße C8, Mettendorfer Weg E7, Mühlweg E7, Ringstraße D7, Schleißerstraße E7, Schulstraße E7, Unterm Kalkvarienberg E6, Waldweg D7-E7, Zur Achmühle E6, Zur Hofmühle E7
- Fuerwang:** Am Bühl, Enkeninger Weg, Linder Weg, Niefanger Weg, Rainweg
- Hausen:** Almstraße C4, Am Radweg C4, Schloßstraße C4, Schwarzachgrund C4, Tabbrunnstraße C4, Zum Weingarten D4
- Greding:** Euerwanger Straße, Hauptstraße, Morsbacher Straße
- Großhöbing:** Alte Dorfstraße B1-B2, Antonweg B1-B2, Bahnhofsstraße B2, Pfarrweg B2, Schulweg B3, Wiesenberg B2
- Heimbach:** Agbachweg A8, Alhornstraße A8, Am Sportplatz A8, Burgleite A8, Feldweg A8, Geißbüchl A8, Jurasstraße A8, Kapellenweg A8, Kirchstraße A8, Talblick A8
- Kaising:** Am Kirchweg, Marienstraße, Nachtweg, Zur Fürstenstraße, Mittelsteig, Thomasstraße
- Kleinmottersdorf:** Buchstraße, Kreuzbergstraße, Zum Burschl
- Kraftsbuch:** An der Kirche F2, Frankenstraße F2, Schloßgraben F2
- Mettendorf:** Hirtweg G8, St.-Anna-Weg G8, Zum Liebenberg G7-G8
- Obermässing:** Auweg, Am Kirchplatz, Am Mühlfeld, Am Zwerchbach, An der Schwarzach, Angergärten, Bierweg, Fabi-Espan, Hagenbucher Straße, Horbergstraße, Im Anger, Kolmergasse, Osterberger Straße, Sommerkellerweg, Unterm Weinberg, Ziegelespan, Zum Butzwinkel
- Österberg:** Ausweg, Schulhausgasse, Stephanusstraße, Waldstraße, Zur Kirche
- Röckenhofen:** An der Lette A6, Brunnweg A5, Egidiusweg A6, Horbergstraße A6, Jurasbergstraße A6, Zum Obzigtarten A5-A6, Zum Spitzgarten A6, Zur Wehrkirche A6
- Schutzensdorf:** Brunnenweg D1, Kellenstraße D1, Mesnerweg D1, St.-Wolfgang-Str. D1
- Untermässing:** Gartenweg, Heinrichsgraben, Mühlgraben, Schlierberg, Schwarzachau, Talstraße, Weiherweg, Zum Sommerkeller, Zum Sportplatz
- Landerzhofen:** Breitenlohweg, Espanweg, Im Winkel, Kohlstattweg, Mittelsteig, Thomasstraße
- Lindem:** Aemilianstraße, Bucher Straße, Wallfahrtsstraße
- Röckenhofen:** An der Lette A6, Brunnweg A5, Egidiusweg A6, Horbergstraße A6, Jurasbergstraße A6, Zum Obzigtarten A5-A6, Zum Spitzgarten A6, Zur Wehrkirche A6
- Schutzensdorf:** Brunnenweg D1, Kellenstraße D1, Mesnerweg D1, St.-Wolfgang-Str. D1
- Untermässing:** Gartenweg, Heinrichsgraben, Mühlgraben, Schlierberg, Schwarzachau, Talstraße, Weiherweg, Zum Sommerkeller, Zum Sportplatz